

Der Weg vom Wald zum fertigen Produkt

Rohstoff Die Holzbranche wartet an den «Tagen des Schweizer Holzes» mit einer umfassenden Leistungsschau auf. Auch der Kanton Thurgau zeigte, dass dem Holzbau die Zukunft gehört.

Christof Lampart
thurgau@thurgauerzeitung.ch

Mehr als 80 Orte veranstalteten am Wochenende schweizweit die «Tage des Schweizer Holzes». Tausende von Kindern und Erwachsenen kamen, um sich in die Welt der Holzverarbeitung einführen zu lassen. Auch im Thurgau wurde viel geboten. Während in den Wäldern von Kradolf-Schönenberg und Güttingen die Besucher einen Einblick in die moderne Forstwirtschaft erhielten, zeigte das Kompetenzzentrum Holz in Buhwil die ganze Palette der Leistungen auf: die industrielle Holzverarbeitung, der Holzleimbau, der Holzbau und die Zimmerei, die Schreinerei, die Wärmegewinnung und die Berufe.

Am Festakt am Freitagabend im Kompetenzzentrum Holz verwies der nationale OK-Präsident Toni Horat vor 150 Gästen auf die Bedeutung der einmaligen Leistungsschau: «Diese Tage zeigen, dass sich die Holzbranche der Herausforderungen der Zukunft mit modernen Lösungen annimmt, demonstriert sie doch, dass in den 15 000 Unternehmen mit ihren 80 000 Beschäftigten



Freuen sich für die boomende Holzbaubranche: Regierungsrat Walter Schönholzer, OK-Präsident Toni Horat, Holzbauingenieur Rico Kaufmann und Holzbauarchitekt Hermann Kaufmann.

Bild: PD

Verlass auf eine funktionierende und transparente Verarbeitungskette ist.» Und noch etwas freute den OK-Präsidenten: «Wir dürf-

ten heute über 7000 Kindern, davon alleine 600 im Thurgau, die Schönheit des Waldes und des Holzes näherbringen.»

Der Thurgauer Wirtschaftsminister und Regierungsrat Walter Schönholzer erklärte im Rahmen des Festakts, dass die strukturel-

len Rahmenbedingungen für die hiesige Holzbranche mit 8800 verschiedenen Waldbesitzern und dem viertkleinsten prozentualen Waldbestand aller Kantone zwar «nicht optimal», seien, doch dafür sei das «Potenzial für die Wertschöpfungskette enorm». Bauen mit Holz liege im Trend, was auch der Fakt zeige, dass der Ergänzungsneubau des Regierungsgebäudes als Holzbau ausgeschrieben wurde. Ginge es nach ihm, so würde vermehrt mit einheimischem Holz gebaut. «Es ist doch idiotisch, dass 70 Prozent des Holzes importiert wird», sagte Schönholzer. Damit der Trend jedoch umkehrbar werde, sei es nötig, dass die Waldbesitzer die Holzbranche mit guten Angeboten zu fairen Preisen unterstützen.

Die Region ist prädestiniert dafür

Der österreichische Holzbau-Starchitekt, Hermann Kaufmann, erklärte in Buhwil, dass die Schweizer Holzbaubranche bestens für die Zukunft gerüstet sei. «Ihr habt Firmen, die Grosses leisten können.» Allerdings werde es, obwohl es momentan sogar Überkapazitäten gebe,

schwierig, wenn man Firmen suche, die Holzhäuser ab einer Grösse von 30 000 Quadratmetern Fläche errichten sollten: «Da müssen sie dann schon in ganz Mitteleuropa suchen.» Allerdings sei der Alpenbogen von der Ostschweiz über Vorarlberg und Tirol bis nach Bayern hinein «prädestiniert dafür», ein goldenes Zeitalter des Holzbaus einzuläuten. Denn «hier wird das Holzhandwerk geschätzt, womit wir auch in Zukunft gute Leute für noch bessere Holzbauten haben werden», so der Architekt.

Davon zeigte sich auch Rico Kaufmann, Holzbauingenieur und Inhaber der Kaufmann Oberholzer AG in Schönenberg, überzeugt. Nicht nur, dass es heute viele Architekten gebe, die mit Holz bauen würden – auch technisch seien Holzhochnhäuser möglich: «Wir könnten 18 Etagen in Holz bauen; ihr müsst uns einfach den Auftrag bringen», sagte Kaufmann. Auch preislich könnten die Schweizer, trotz höherer Löhne, mit dem Ausland mithalten – wäre da bloss nicht die «verfehlte EU-Subventionspolitik», die für ungleiche Spiessie im Wettbewerb Sorge, so der Holzbauingenieur.

Neue Ausbildung für Hundehalter

Brevet Ende 2016 hat das nationale Parlament den obligatorischen Sachkundenachweis für Hundehalter abgeschafft. Den Thurgau betraf diese Änderung wenig, denn im Kanton gibt es ein eigenes Kursobligatorium für Hundehalter mit Tieren über 15 Kilogramm. Dieses wurde trotz der Abschaffung des Sachkundenachweises beibehalten. Anfang 2018 soll allerdings schweizweit ein neuer Kurs für Hundehalter angeboten werden: das Nationale Hundehalter-Brevet. Nach den Kurslektionen erhält man – bei bestandener Prüfung – das Brevet. Lanciert hat diesen neuen Kurs der Verband Kynologie Ausbildungen Schweiz. Die Teilnahme soll jedoch keine Pflicht, sondern auf freiwilliger Basis sein.

Der Thurgauer Amtstierarzt Ulrich Weideli, beim Veterinäramt zuständig für das Hundewesen, sieht aufgrund des vorgesehenen Brevets keinen Anlass zu einer kantonalen Kursänderung. «Wenn das Brevet die Anforderungen unseres Pflichtausweises erfüllt, wird es als Ersatz akzeptiert werden», sagt Weideli. Von offizieller Seite sind bis jetzt noch

keine Informationen zum Brevet an ihn herangetragen worden, sagt er weiter. Zudem setzt das Veterinäramt auf die Eigenverantwortung der Hundehalter. Er fügt an: «Im Endeffekt sind dann die Gemeinden für den Vollzug des Hundegesetzes zuständig.»

Der Kurs soll Spass machen

Das Nationale Hundehalter-Brevet soll im Bereich der Prävention die Lücke schliessen, welche die Abschaffung des Sachkundenachweises hinterlassen hat. Gemäss Verband Kynologie Ausbildungen Schweiz geht es vor allem darum, einen möglichst konfliktfreien Umgang des Halters mit seinem Hund in Alltagssituationen zu gewährleisten. Mit dem freiwilligen Brevet will der Verband an das Verantwortungsbewusstsein der Hundehalter appellieren, der Kurs soll allerdings auch Spass und Freude vermitteln, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Auch der Verband Schweizer Kantonstierärzte begrüsse die Bestrebung, Hunde und deren Halter gesellschaftsverträglich zu schulen. (sba)



Neues Brevet: Kurse für Hund und Besitzer.

Bild: Reto Martin

ANZEIGE

Bis 6.10.
200.–
geschenkt
für Internet-Neukunden*

inOne KMU
Internet, Service, Telefonie und Mobile:
Neu alles zusammen in einem flexiblen Paket.

Wechseln Sie jetzt sorglos Ihren Internetanschluss zu Swisscom. Wir schenken Ihnen 200.–, die Profi-Installation und den neuesten Router.

Jetzt kostenlos beraten lassen 0800 055 055

swisscom
swisscom.ch/inone-kmu

* Bis zum 6.10.2017 erhalten Sie beim Abschluss eines inOne KMU office-Abo mit neuem Internetausschluss von Swisscom den Router (centro Business 2.0 im Wert von CHF 299.–, Verkaufpreis ohne Abo) und die Basisinstallation (im Wert von CHF 199.–, mit TV im Wert von CHF 249.– für weitere Installationen und TV-Boxen können Zusatzkosten entstehen, geschenkt. Zusätzlich werden Ihrer Rechnung CHF 200.– gutgeschrieben. Keine Barabzahlung möglich. Mindestbezugsdauer 12 Monate, exkl. Aufschaltung CHF 48.–. Nicht kumulierbar mit anderen Angeboten.